

ver.di

vau

UNSERE ZEITUNG FÜR DIE  
BERLINER FINANZÄMTER

Informationen | Meinungen | Analysen | Termine | Links

19.04.2022

## Aus Frust wird Wut

### KONSENS-Update führt zu massiven Einschränkungen

Noch am 09. Februar hatten wir im Gespräch mit der Abteilungsleiterin Steuer, Frau Klose, auf die erhebliche Belastung der Kolleginnen und Kollegen durch die IT hingewiesen. In unserer vau-Extraausgabe vom 10. Februar hatten wir deshalb auch getitelt „**IT-Belastung erreicht Grenze der Zumutbarkeit**“.

Das letzte vom bundesweiten KONSENS-Verbund zur Verfügung gestellte UNIFA-Update hat unsere Einschätzung leider bestätigt und den Berliner Finanzämtern einen erneuten Tiefpunkt in unserer Softwarelandschaft beschert. Seither kommt es zu Problemen bei dem Aufruf von gescannten Steuererklärungen. Diverse Verfahren wie z. B. eAkte oder Festsetzung arbeiten nur sehr langsam. Es bestehen enorme Probleme mit Druckaufträgen bei den Netzwerkdruckern. Hier kann es bis zur tatsächlichen Ausführung des Druckens bis zu 10 Minuten dauern! Dass die neuen Notebooks für den AD nur eine unzumutbare Schriftgröße anbieten, führt ebenfalls zu absolutem Unverständnis.

Das fordert die Kolleginnen und Kollegen nicht mehr nur heraus, das überfordert, frustriert und macht mittlerweile auch wütend. *„In einer gesamtgesellschaftlichen Situation, die durch die noch immer nicht ausgestandene Pandemie und einen Krieg in der gefühlten Nachbarschaft ohnehin stark belastend ist, muss alles unterlassen werden, was eine zusätzliche mentale Belastung darstellt“*, so Eric Lausch vom ver.di-Fachvorstand Steuer. *„Die allgemeine Arbeitssituation, insbesondere der massive Personalunterbestand, erlauben es einfach nicht, dass theoretische Modelle und Verpflichtungen zu Verfahrenseinführungen, die unter Normalbedingungen vereinbart wurden, routinemäßig umgesetzt werden.“*

Die Kolleginnen und Kollegen haben genug damit zu tun, die anfallende tägliche Arbeit für die nichtbesetzten Arbeitsplätze und die bereits zahlreichen erkrankten Kolleginnen und Kollegen „vertretungsweise“ zu erledigen. *„Da bleibt keine Zeit für stundenlanges Studium von Handbüchern und Arbeitshilfen und dem Herumexperimentieren mit Umgehungslösungen für neue fehlerbehaftete Programme“* beurteilt Jörg Bewersdorf vom ver.di-Fachvorstand Steuer die äußerst angespannte Situation. *„Dass gleichzeitig auch noch regelmäßig Ankündigungen von weiteren programmtechnischen Neuerungen und Verfahrenseinführungen erfolgen, können die Beschäftigten vielfach nicht mehr nachvollziehen.“*

Wir fordern einen temporären Verzicht auf weitere Programmeinführungen und neue Verfahren. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen Zeit, Fortbildung und Routine für die Bewältigung der letzten Umstellungen und Einführungen. Erst dann ist Zeit für Neues!